

ZEITUNG

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Wolk und Welt“. Es ist Substitutionsorgan der Gewerkschaft, u. a. demokratischer Organisationen u. a. amtl. Organ der Arbeiterbewegung. Druck- u. Verlagsanstalt: Halle, 24075, 24067, 24055. Verlags- u. Druckerei: Halle, 24075, 24067, 24055. Anzeigenpreis monatlich 1.70 RM. u. 0.30 RM. Beilagenpreis monatlich 2.00 RM. für Abnehmer 1.00 RM. Beilagenpreis 2 RM. ab Sonntag oder bei besonderen Anlässen 2.40 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2.30 RM. — Einzelpreis 12 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Restgebiet der Provinz. Druck- u. Verlagsanstalt: Halle, 24075, 24067, 24055. Postfachkonto 20319 Berlin.

Bezugspreis monatlich 1.70 RM. u. 0.30 RM. Beilagenpreis monatlich 2.00 RM. für Abnehmer 1.00 RM. Beilagenpreis 2 RM. ab Sonntag oder bei besonderen Anlässen 2.40 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2.30 RM. — Einzelpreis 12 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Restgebiet der Provinz. Druck- u. Verlagsanstalt: Halle, 24075, 24067, 24055. Postfachkonto 20319 Berlin.

Heher.

Es geht schon wieder los.

In der neuen Reichsregierung werden vier sozialdemokratische Minister sitzen. Kamenhofer schlägt ihnen heute schon aus den Kreisen des berufsmäßigen Epileptikerturnens entgegen. Diese Kategorie unpolitischer Menschen, die sich einbildet, ein Monopol auf politische Verhandlungen und politische Fähigkeiten zu besitzen, hat sich ja schon daran gewöhnt, daß Sozialdemokraten in Preußen die Regierung führen. Aber vier sozialdemokratische Reichsminister, das sind sie seit 1924 nicht mehr gewohnt.

Der verheißene daß über die Niederlage vom 30. Mai in diesen Kreisen richtet sich auf die kommenden sozialdemokratischen Reichsminister. Es raunt und wispert und flüstert wieder in den Kreisen der sogenannten Gebildeten. Reaktioniäre Unternehmer und Gutbesitzer, Beamte des alten Systems, schwarzweilige junge Affensoren und alte Amtsträger erdulden untereinander, wie die Lanten am Raffestiel ihre Schauermärchen über die sozialdemokratischen Minister. Sozialdemokraten sollen sie regieren, diese Leute, die nichts Bedeutendes gelernt haben, die nichts haben und nichts sind, die nicht jene Karriere gemacht haben, die gesinnungstreue konfessionelle Karriere machen unter dem Kaiserreich in Amt und Würden ergötzt haben! Die Lage und die Verhältnisse werden sich nicht ändern, das ist die Hauptsache. Dieser hat von einem Freund eine unangenehme Überraschung über einen sozialdemokratischen Minister erfahren hören, die der Freund wieder von der Lante eines anderen Freundes als wahrer Begebenheit jüngst hat erzählen hören, jener hat in der Evidenz ein wenig erlaucht oder am Bierstich etwas ganz Bericht erfahren. So machen die schwarzweiligen Epileptiker untereinander raunen und flüstern, lügen und verleumdend schwarzweilige öffentliche Meinung gegen sozialdemokratische Minister.

Sie sind ihn gewohnt, diesen engstirnigen armenleibigen Kollengeist, der den Fortschritt der Welt nicht versteht und jedes demokratische Werk als böse hat. Die Verleumdung und die hochfertige Lüge — das ist sein einziges politisches Argument gegen die Führer der Partei, die das Vertrauen der Massen des Volkes genießt.

Was in diesen Kreisen wispert und flüstert, wird bald genug auch in der demokratischen Presse und in der gleichgesinnten Organen wieder hochkommen. Alles gleich wird verbunden, es geht schon wieder los! In einem der beiden Organe dieser sogenannten Gebildeten finden wir heute schon höfliche Angriffe gegen Hermann Müller, Sebering und Hilferding. Es ist nichts Neues, was wir da lesen. Die Gemeinheit von vorgestern ist wieder aufgemacht worden. Es ist kläglich. Die alten verleumderischen Ansätze lehren Auf-erlebung. Hermann Müller — Sebering — Hilferding von Versailles, daß bei Darmstadt — Sebering — Hilferding der Diktator, Beschiger von Darmstadt, Hilferding jüdischer Arzt, Kaufmann eines verhassten Eisenmales oder Bankiers, Wehrhaff, das ist alles, was die gebildeten demokratischen Herren, die Herren der Nation gegen diese drei sozialdemokratischen Minister zu sagen wissen! Sie denken nicht daran, uns mit diesen verleumderischen Gemeinheiten näher zu befaßen. Es genügt, sie niedriger zu hängen und sie mit einem kräftigen Pfau Feuillett der Verachtung aller anständig denkenden Menschen preiszugeben.

Den einfachsten Anfang freilich, die Liebe zur Wahrheit, die Achtung vor der persönlichen Lauterkeit und Integrität des politischen Gegners sucht man in den Kreisen des demokratischen Epileptikerturnens vergebens. Dort offenbart sich neben wüstem Haß gegen den politischen Gegner die Gemeinheit und mit der Gemeinheit die Dummheit. Sie fassen es nicht, diese verleumderischen Klatschgeschichten im demokratischen Lager, daß sie sich mit ihren Lügen und Verleumdungen selber der öffentlichen Verachtung preisgeben! Sie selber mögen in ihrer höherförmlichen Verleumdung selbst glauben, was sie von Mund zu Mund fortspökieren — die politisch denkende Öffentlichkeit aber nimmt heute die auf-

Das Geduldspiel geht weiter

Die Ministerliste noch nicht vollständig - Diesmal macht das Zentrum wegen des Finanzministeriums Schwierigkeiten

Der „Soz. Presseklub“ berichtet über den Stand der Regierungsbildung:

Die am Montag gegebene Hoffnung, daß die Bildung der neuen Regierung bis insfolgende Dienstag abgeschlossen sein würde, hat sich infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten leider nicht erfüllt. Diesmal kommen die Hindernisse vom Zentrum bzw. dem Abgeordneten Dr. Witt. Im Zentrum selbst war man in den letzten Tagen ebenfalls von dem Gedanken einer Wizausschreibung abgelenkt. Am Dienstag wurde der längst als überholt geltende Plan plötzlich wieder aufgegeben.

Es gibt in allen Parteilagern Freunde und Gegner einer Wizausschreibung. Der Abgeordnete Hermann Müller gehört zu den Gegnern. Auch der Reichspräsident wünscht, daß von der Schöpfung eines solchen Amtes abgesehen wird. Müller (Zentrum) hat sich deshalb am Dienstag wiederholt bemüht, das Zentrum von seinem Standpunkt abzurufen. Seiner Auffassung wird voraussichtlich am Mittwoch antwortet werden. Die Entscheidung darüber soll am Mittwochvormittag in einer Fraktionsung des Zentrums fallen. Um 12 Uhr beschließen die Führer der Zentrumstraktion dem Abgeordneten Müller Bericht über den Verlauf ihrer Beratungen zu erstatten.

Die sozialdemokratische Reichsregierung hat sich am Dienstag in vorgedachter Abendstunde noch mit der parlamentarischen Lage be-

faßt und eingehend darüber diskutiert. Die Fraktion wird am Mittwoch um 1 Uhr wieder zusammentreten.

Der Abgeordnete Hermann Müller beschäftigt nunmehr, dem Reichspräsidenten am Mittwochnachmittag um 5 Uhr über den Verlauf seiner Verhandlungen Bericht zu erstatten und die endgültige Ministerliste vorzulegen. Das Justizministerium dürfte erst in den nächsten Tagen besetzt werden. Als aussichtsreichster Kandidat wird der Professor Dr. Reichert an der Heidelberger Universität, der frühere Justizminister Dr. Radbruch genannt.

Die vorläufige Ministerliste weist folgende Zusammenstellung des neuen Kabinetts auf:

- Reichsminister: Hermann Müller (Soz.)
- Außenminister: Stresemann (Dp.)
- Innerer: Sebering (Soz.)
- Arbeit: Brauns (Zentr.)
- Wirtschaft: Curtius (Dp.)
- Finanzen: Hilferding (Soz.)
- Justiz: Sängler (Soz.)
- Sonderminister: Hoover (Soz.)
- Verkehr: Witt (Zentr.)
- Ernährung: Dietrich-Raben (Dem.)
- Volk: Schäpe (Voh. Rp.)
- Bejagte Gebiet: von Guérard (Zentr.)

Amerikas Präsidentenwahl.

Nach den Republikanern die Demokraten.

Houston, 26. Juni.

Der demokratische Nationalkongress findet in der eigenen für die Fortsetzung erdichteten „Commonwealth“ statt, die 16 000 Personen fast. In der Convention herrscht bei der Eröffnung eine drückende Schwüle, obwohl die Wände der Halle nur bis zur halben Höhe des Raumes reichen, um den Luftstrom zu erleichtern. Während der Eröffnung sind es eine fünfminütige Anrede durch Gouverneur Smith, als die Delegation von Kalifornien, des Demokraten Hoovers, über ihren Plänen ein riesiges Bild von Emitt hochop.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat Claude B. Snow vor dem demokratischen Parteikonvent ein Programmrede gehalten, die in Schärfe gegen die Republikaner nicht zu wünschen übrig läßt und die mit demokratischem Beifall aufgenommen wurde. Die Republikanische Partei ist ein Ort der Korruption. Sie arbeitet mit einer verabschiedungswürdigen Unästhetik zusammen, die mit Hilfe der Bureaukratie die Beherztheit einer privilegierten kapitalistischen Klasse gewinnbringt. Unter ihrer Herrschaft habe sich lediglich die Proportien der Kapitalien breitemacht. Die republikanische Unpopulärkeit sei „blutarm“ infolge der Unfähigkeit ihrer Diplomatie. Die Republikaner seien in den Vierzehn-Tage hinterlassen, wisse kein Mensch, und in Chicago habe die Republikaner die Witzmannspagne mit Bombenattentaten bestritten. Die Republikaner scheuten sich auch, der Welt, die durch den Krieg umgewandelt worden sei, im Gesicht zu sehen und neuen Verpflichtungen, die sich aus dem Weltkrieg ergeben, gerecht zu werden. Unter den Demokraten habe Amerika die „moralische Führung der Menschheit“ innegehabt und jetzt sei es die verabschiedete und unbeliebte Nation des Erbbaus.

In Ungnade gefallen.

Der Landesverband in Hamburg der demokratischen Partei hat in einer an den demokratischen Parteivorstand gerichteten Erklärung den Ausschluß des Abgeordneten Lambach aus der demokratischen Partei gefordert. Lambach hat sich in Ungnade bei Hamburger Monarchisten wegen seines Kriticismus gegen den Reichismus ausgesprochen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Lambach seinen Artikel im Einverständnis mit dem Vorstand des demokratischen Handlungsgesellenverbandes geschrieben und veröffentlicht hat.

gewährten Gemeinheiten von vorgestern so wenig ernst wie damals.

Das Verratsgeschrei von der anderen Seite.

Nach der „Roten Fahne“ hat die SPD die Arbeiterpartei auf einen einzigen Tag zurückgelassen. Hier die Anfangs dieser Verbrechen:

1. Die Sozialdemokratie hat die Arbeiter bei der Regierungsbildung an die Trübs verdrängt.
2. Die Sozialdemokratie hat die Arbeiterturner und -sportler in Leipzig an den bürgerlichen Sport verdrängt.
3. Die Sozialistische Arbeiterjugend in Berlin befindet sich unter verdrängter Führung.
4. Die Sozialdemokratie hat die Interessen der Arbeiter bei der Arbeiterpartei verdrängt.
5. Die Sozialdemokratie hat wieder einmal die Arbeiterlosen verdrängt.

Neben solch Schanden finden wir im Blatte auch etwas Stoff. So ist Schloßger nicht von den Sozialdemokraten, sondern von Feindern und Faschisten verdrängt worden. Außerdem sei noch vermerkt, daß Wilhelm Pieck, der parlamentarische Führer der kommunistischen Partei, an Blindenanstalt eingewiesen ist. Auch in diesem Falle hat die „Rote Fahne“ eine Schuld der Sozialdemokratie nicht festgestellt können.

In der Eiswüste.

Schwierige Rettung der Robbe-Mannschaft - Umstände verwickeln.

Wie aus Oslo berichtet wird, entnimmt man aus einem vom Jahrgang „Cues“ abgedruckten Telegramm, daß die auf dem Polaris gebildete Robbe-Mannschaft vor drei oder vier Wochen nicht gerettet werden können. Man hat die Hoffnung, daß sich zwischen den Eisbänken Kanäle bilden werden, aus denen dann Rettungswege landen können. Die Gruppe ist jetzt mit Lebensmitteln für einen Monat versehen. Neue Entsendungen werden erfolgen. Die Gruppe Karasik ist immer noch nicht gefunden, und die Anflugsflüge, die nach allen Richtungen unternommen wurden, die die Gruppe hätte einschlagen können, waren vergeblich. Das ist ein so bedauerliches, als die von der Gruppe Karasik mitgenommenen Lebensmittel nur bis zum 31. Juni reichen.

Die Schwedenjustiz in Kinnam. Das Kriegsgericht in Kinnam verurteilt die Subalternen A. A. A. A. wegen Zugehörigkeit zur illegalen Partei der Sozialrevolutionäre zu acht Jahren Zuchthaus.

Die Franktenstabilisierung

Das gestrichelte Wahlmandat Poincarés

Annahme ist auch in Frankreich die Stabilisierung der Währung gesetzlich festgelegt worden, nachdem die hauptsächlichsten europäischen Abhängen auf diesem Wege schon vorangegangen waren. Von den größeren Ländern in Europa bleiben jetzt nur noch Rumänien und Spanien übrig, die auch schon im Begriff sind, mit der englischen Stabilisierung ihrer Währungen ernst zu machen.

Die französische Währungsreform unterliegt sich in einem Punkte grundlegend von den Währungsreformen der meisten anderen Länder in den letzten Jahren: Frankreich hat seine Währung ganz allein in lauter, ohne die Hilfe ausländischer, insbesondere amerikanischer Kapitalien, dafür in Anspruch zu nehmen. Die Mittel dazu hat Frankreich durch die großen Goldvorräte, die ihm geblieben sind, und durch die großen Guthaben aufbringen können, die es im Ausland angehäuft hat. Diese Auslandsguthaben bestanden teils aus den bei der Inflation ins Ausland geflüchteten französischen Kapitalien, teils aus den in den letzten Jahren andauernd aktiven Zahlungsbilanzüberschüssen. Das Vertrauen in die französische Währung in dem Maße wuchs, wie ihre Inflationsrate sich stabilisierte, an dem (seit 1918) die französische Währung stabil geworden, trönten die Auslandsguthaben in Form von Devisen wieder nach Frankreich hinein.

Um die tatsächliche Stabilität nicht gefährden zu lassen, hat sich die Bank von Frankreich gezwungen, die ihr angebotenen Devisen zu kaufen, so daß sie heute über eine Milliarde Dollar in Devisen besitzt. Hierdurch wird sie unabhängig von der finanziellen Hilfe des Auslandes. Das geht schon daraus hervor, daß der Devisenbestand der Bank zusammen mit ihrem Guthaben bei der Bank von Frankreich mehr als 40 Prozent betrug, während in dem neuen Stabilisierungsgesetz nur eine 30prozentige Deutung vorgeschrieben ist. Vergegenwärtigt man sich außerdem noch, daß der französische Staat durch den Erwerb der letzten großen französischen Industrie in den Stand gelangt ist, seine eigenen Schulden an die Bank von Frankreich zu bezahlen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die finanziellen Voraussetzungen für die Stabilisierung die denkbar günstigsten sind.

Trotzdem hat man in den letzten Monaten die gestrichelte Stabilisierung immer wieder hinausgeschoben. Bis zu den Wahlen 1928 hatte sich Poincaré stets gemeyert, den Franken gesetzlich zu stabilisieren, um im Wahlkampf seiner Anhänger einzuwirken, daß nur er der geeignete Kandidat für die Regierung sei. Diese Wahlmandat Poincarés hat den erwarteten Erfolg gehabt, Wähler aus allen Lagern auf seine Seite zu ziehen. Denn da er in seinen Wahlreden die Frage völlig offen ließ, ob der Franken die Bank von Frankreich stabilisiert, oder ob der Reichsregierung die Währung wieder hergestellt werden sollte, gelang es ihm, die Hoffnungen sowohl der Stabilisierungs- als auch der Revalorisationsanhänger (Anspruchverweigerer) an seine Person zu binden.

Interessanter einer Revalorisierung der Währung wieder hergestellt werden sollte, gelang es ihm, die Hoffnungen sowohl der Stabilisierungs- als auch der Revalorisationsanhänger (Anspruchverweigerer) an seine Person zu binden. Interessanter einer Revalorisierung der Währung wieder hergestellt werden sollte, gelang es ihm, die Hoffnungen sowohl der Stabilisierungs- als auch der Revalorisationsanhänger (Anspruchverweigerer) an seine Person zu binden.

Für die französische Rentenfrage, die schmerzhaft und hartnäckig ist als die entsprechende Schick in Deutschland, bedeutet die gestrichelte Stabilisierung zu dem Ausmaß von 124,10 Franken pro Pfund, h. h. 1 Franken gleich etwa 6 Pfennig, einen starken Schlag. Die Befürchtung, die von den verschiedensten Kreisen der Pariser Bevölkerung geäußert wurde, die Stabilisierung werde von einer starken Steigerung der Lebensmittelpreise gefolgt sein, hat sich bisher nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, ein Bericht der Pariser Markthalle besagt, daß die Preise für die wichtigsten Lebensmittel vom Montag auf Dienstag allerdings nur in geringem Umfang, gesunken seien.

Nationale Helden

Schlageter von seinen eigenen Kameraden verraten

Im Reichstagsbericht wurde am Dienstag der Hauptbündler A. L. v. demn, der sich unter Verhaftung des Landesverrats in Köln in Unterjagdhaft befindet. Er gab dem Gericht eine ausführliche Schilderung über den französischen Geheimdienst im belagerten Gebiet und wie nachdrücklich darauf hin, daß Göge und Schneider innerlich des französischen Geheimdienstes als die Verräter Schlageters galten. Französische Kriminalbeamte hätten wiederholt erklärt, daß Göge und Schneider sich erboten hätten, den Geheimdienst nach Osten zu bringen, um ihn dort im belagerten Gebiet an die Franzosen auszuliefern. Weiter gab L. v. demn an, daß er Ende 1923 oder Anfang 1924 Göge im Zimmer eines französischen Kommissars gesehen hätte. Als der Vorsitzende dem Zeugen eine Photographie Göges aus der damaligen Zeit zeigte, erklärte L. v. demn, daß er auf Grund dieses Bildes Göge mit 90 Prozent Gewißheit wiedererkennen glaube. Als ihm dann der Zeuge Schneider gegenübergestellt wurde, behauptete er, auch diesen als französischen Spion wiederzuerkennen.

Es wurde dann die Inhaberin des Hotels benannt, in dem Schlageter von den Franzosen verhaftet wurde. Die Zeugin, Frau M. u. d., sagte aus, daß Schlageter sich in dem Hotel am frühen Morgen in angeregtem Zustande mit einer Dame einquartiert habe. Abends zwischen 8 und 10 Uhr habe dann plötzlich ein französischer Beamter das Zimmer betreten, in dem er die Gäste nicht vorgefunden habe. Auf der Treppe habe er Schlageter getroffen. Als der Beamte einen Ausweis

forbete, habe Schlageter zwei Pistolen vorgezeigt, die der Beamte mitnehmen wollte, falls ihm Schlageter kein Ehrenwort gäbe, nicht zu schießen. Schlageter sei dann mitgegangen und nicht mehr wiederzuerkennen. Weitere Angaben über die Verhaftung machte die Dame, mit der sich Schlageter im Hotel einquartiert hatte, machte die Zeugin nicht. Rechtsanwält Dr. C. a. d. bemerkte, daß diese Frau ein französischer Spionagegeheimnis angeht habe.

Der Zeuge Hauenstein bekannte, daß er Göge und Schneider nach dem Rückzuge gefolgt und ihm Schlageter eines Tages gemeldet habe, die beiden seien mit ihm in Richtung Osten, er habe jedoch ein gewisses Mißtrauen gegen sie. Einige Tage darauf sei Schlageter plötzlich verhaftet worden. Hauenstein verlas u. a. einen Brief Schlageters, in dem es heißt, daß er an dem nächsten Kreise seiner Kameraden betraut verraten worden wäre. Er Hauenstein habe sich demnach Schlageter an dem Gefängnis zu betreten. Der Verhaftete, daß Schlageter einem Retter durch Göge und Schneider zum Opfer gefallen sei, habe eine gewisse Begründung, weil sie auch ihm nach Osten zu locken versuchten. Er habe dann die Angelegenheit bei deutschen Kollegen übergeben, die Göge und Schneider verhafteten.

Als der frühere französische Kriminalkommissar Müller vernommen werden sollte, stellte der Staatsanwalt den Antrag auf Auslieferung der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit. Der Vorsitzende entsprach dem.

Der Prozeß Bela Kun.

Wien, 27. Juni. (Eig. Drahtber.)

Am Dienstag begann der Prozeß gegen Bela Kun wegen Geheimnisverrats und wegen Anreizung zum falschen Namen. Bela Kun gibt sich so als falsch angedeutet zu haben, erklärt aber, daß er seinerzeit, als er aus Ungarn und nach Ausland transportiert wurde, auch unter falschem Namen verpackt worden sei. Er habe gegen die feinerartige Anweisung protestiert und nicht gewillt, sich dieser falschen Angaben zu unterziehen. Im übrigen bestritt Bela Kun, Geheimnisverrat begangen zu haben. Die Kommunistische Partei sei in Österreich nicht verboten. Es wurden dann Briefe und Dokumente vorgelesen, die bei Kun gefunden worden sind. Kun erklärte, daß die ungarischen Dokumente bei der Polizei falsch überliefert wurden. So habe es in einem Brief, den er geschrieben habe, er sei über die französischen Wahlen nicht entäußert. Der Leiter der Polizei überlegte aber, er sei bei den französischen Wahlen sehr angegriffen. Damit habe nämlich der Beweis erbracht werden sollen, daß er auch die kommunistische Revolution in Ungarn nicht unterstütze. Kun erklärte, daß die fragliche Stelle tatsächlich falsch überliefert sei. Ebenso bestätigte er, daß auch eine andere Stelle, über die sich Kun bedauere, falsch überliefert wurde. An den Briefschaften ist nur die Rede, daß Polizeimitarbeiter entfernt werden müßten, während der Leiter der Polizei überlegte, sie seien ins Jenseits zu befördern. Die übrigen Briefschaften betreffen die Streitigkeiten in der ungarischen kommunistischen Partei. Es ergab sich daraus, daß zwischen Bela Kun und dem Führer der ungarischen Kommunisten Alpari eine große Feindschaft besteht. In einem Brief erklärte Bela Kun, daß Alpari nicht mit ihm zusammen, sondern mit Stalin zusammen arbeite.

Bela Kun wurde wegen Geheimnisverrats in zwei Fällen, wegen verbotener Rache und falscher Mitteilung um drei Monate, verurteilt. Verurteilt durch einen Senat monatlich, sowie Verurteilung aus dem Gebiet der Republik verurteilt. Alpari Freier wurde wegen Mißtrauen an Geheimnisverrat um drei Monate, wegen Anreizung zum falschen Namen und wegen falscher Mitteilung verurteilt, so daß die Strafe bei Alpari Freier vollstommen verurteilt ist. Mayerhofer wurde freigesprochen.

Ministerliste wegen Bela Kun.

Wien, 27. Juni. (Eig. Drahtber.)

Der „Groschakow" hat sich am Montagabend telegraphisch aufgegeben, sofort nach Wien zurückzukehren und die Haltung seines Ministeriums zu dem Antrag der ungarischen Regierung auf Auslieferung Bela Kuns zu begründen. Dinghofer hat es abgelehnt, dieser Aufforderung zu entsprechen und hat seinen Telegramm an den Führer der Großdeutschen Partei geschrieben, in dem er seine Demission zur Kenntnis gibt. In unternommenen Kreis wird das Vorgehen der Großdeutschen Partei gegenüber dem Justizminister als eine gemeine und auf persönliche Motive zurückzuführende Intrige betrachtet.

Seine Witwinnen soll in London das größte Ringen der Welt hergestellt werden. Es ist eine Kraghaden gemessen 60 Meter breit und 30 Meter lang. Der Apparat ist ganz aus Metall gebaut und wiegt 14 Tonnen. Die drei Motoren leisten zusammen 2100 PS.

Gleichnis.

Von Luigi Pirandello.

Die beiden jungen Mandelbäume, die wie Geschwister waren, blühten in einem Garten an meiner Straße. Ging man im Winter vorbei, so schienen sie abgehörten. Vielleicht schienen sie es nicht nur, sondern wurden es wirklich. Vielleicht war es der eine von beiden, der andere. Man hätte nichts darüber sagen können, bevor der Winter kam. Man muß ja den Frühling der Bäume abwarten, um zu wissen, welche überwintert haben.

Als der März kam, sah ich, daß nur eins der Geschwister am Leben geblieben war. Das stand hinter einem Steinpfiler, und der hatte es wohl ein wenig geschützt. Wie ich das ansah, und wie trüblich, wie schmerzlich das andere, nach, laß, tot. Das lebende aber streckte sich in die Frühe der Morgenzone, hoch lachend die Blätter, schimmernd wie Flügel schwebender Falter.

Als ich wieder Tage später wieder am Garten vorbeikam, stand ich verdußt still. Hatte ich geträumt, mich beim ersten Anblicke verlesen? Von den Bäumen stand der andere in Blüte, nicht hinter dem Steinpfiler, nein, der andere. Es war in dieser Woche ein heftiger Regen niedergegangen. Hatte jene Unglückselige die Blüten des einen heruntergeschlagen, jene Frühe den anderen aus dem Wintergeschäft erweckt? Freilich, ein paar weißliche, gelbgrüne Blätter hingen noch von dem Zweigen des einen, der worden, gelblich blüht, herab. Der Regen hatte seine Blüten verrottet.

Ich weiß wohl: Ich verlangte wirkliche Blüten, wirkliche Blätter. Man müßte erleben und nicht ersehen. Man müßte sich des Duftes der Blumen freuen, des Schattens der Bäume, der Rühle der Blätter, wenn — sie da sind. Man dürfte nicht darüber nachdenken, daß Blumen und Bäume und Blätter im Frühling ganz alltäglich, daß sie überhaupt den Alltag des Frühlings sind. Man müßte sich jene eigenartige, weiche Blässe, deren Blätter trägen gleichen, die Dornen an den Spitzen tragen und zu grünen gar nicht begehrt, die in ihr eigenes Ziel wächst, hinauf, hinauf, aufrecht, einjam. An ihrer höchsten Spitze treibt sie eine einzige Blüte, die Blüte einer ganzen Schöpfung, das Himmel und Aether und Sonne, und dem sitzt sie. Man müßte sein wie eine Palme. Diese aber sind Bäume, die wie Geschwister aufwachsen, in der Enge der Gemeinschaft, kümmerlich und bekümmert, zu gleicher Zeit, auf gleiche Weise. Wie verständlich ist es, daß eins von ihnen plötzlich den sonderbaren Wunsch hat, zu sterben und in der grössten Pracht weißer Regenschneeden aufzuerstehen!

Aber auch die Sonderbarkeit steckt an, und es sind schon sehr viele Gewächse im Scheine solcher „Schneedenblüte" da, so viele, daß es kaum mehr auszubalzen ist.

(Mit. Uebersetzung v. A. Hattenstein von W. Hennings)

Abchluß in Leipzig

Der Bundestag des Arbeiter-Turn- und Sportbundes für Zentralisation - Wiederwahl des Bundesvorstandes

Leipzig, 26. Juni. (Eig. Drahtber.)

Am letzten Verhandlungstage standen die innerpolitischen Fragen des Bundes im Vordergrund. Zur Spartenfrage sprachen der Bundesvorsitzende Heiler, der Vorsitzende der Sparte Fußball Riede (Leipzig), der Sparte Turn H. B. (Leipzig) und für die Wasserpolizei B. a. (Berlin). Die Fußballer wünschten Übertragung zum überörtlichen Sparten und leben im selbständigen Handeln eine bessere Entlohnung ihrer Sparte. Dagegen traten die Wasserpolitzer für dessen Zentralisation ein und haben im Spartenkongress die Bundesvorsitzenden die Möglichkeit einer arbeitsfähigen Organisation. Die Spartenfrage betraf die Spartenfrage vom Standpunkt der sportlichen Erziehung und proletarischen Gemeinschaftsarbeit. In diesem Sinne entschied der Bundestag durch die Annahme folgenden Antrags:

„Der Vertreter der Turnsparte erklärt, daß sie den Bund als Zentralorganisation zum Wohle der gesamten werktätigen Bevölkerung erhalten wollen. Alle Bestrebungen, die für ein weiteres überörtliches Handeln bestehen, sind abzulehnen. Durch Wort und Schrift soll der Einheitsgedanke gefördert werden."

Ueber Wege und Ziele des Bundes hielt Reichstagsabgeordneter Schedt (Vielefeld) ein instruktives Referat. Seine wertvollen Ausführungen werden in einer Broschüre veröffentlicht. Beschlossen wurde, daß sich eine Kommission mit der Reorganisation des Bundeswesens bilden soll. Für das 2. Bundestag 1929 in Nürnberg fanden der Bundesvorsitzende und der oberbayerische Kreisleiter anfeuernde Worte. Der Statutenkongress vom Bundesvorstand wurde ohne Diskussion angenommen.

Kun wurde zum Lagerort des nächsten Bundestages 1930 bestimmt.

Dieahlen des Bundesvorstandes ergaben die Reihenfolge der nächsten Mitglieder. Die Sparten werden im Bundesvorstand durch folgende unpolitische Personen vertreten: Kampfratte (Weimar), Adler (Frankfurt), Schlichter (Weimar), Adler (Frankfurt), Frau Eggers (Darmstadt), Fußballsparte: Strauß (Worms), Engel (Wageningen), Wasserpolizei: Busch (Berlin), Wasserpolizei (Frankfurt a. M.). Als Vertreter der weiblichen Bundesmitgliedschaft wählte man Frieda Boer (Berlin). Obmann des Bundesauschusses wurde wieder Schwabe (Dresden) und Bundesjugendleiter Drees (Weimar). Führer (Weimar-Neubau) hielt weiterhin Beträge der überörtlichen Beschlüsse im Bundesvorstand.

Am Schlußwort betonte der Bundesvorsitzende die jährliche Arbeit des Bundestages. Mit dem Segen des Liebes, Krüder, zur Sonne, zur Freiheit und tätigen „Frei-Will". Kun wurde der 16. Bundestag geschlossen.

Am Laufe des Tages legte der Bundesvorstand an den Städten der auf dem Leipziger Kirchhof ruhenden Bundesführer zu Ehren des Bundestages Kränze nieder.

Abchiedsworte Crispins.

Der Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes, Reichstagsabgeordneter Crispin, richtete zum Abschied der Tagung folgende Worte an die Delegierten:

„Ich habe an Ihren Verhandlungen und Ihren Beratungen mit großem Interesse teilgenommen, und ich will Ihnen angedeutet, daß diese Tage für mich lehrreich gewesen sind, und daß ich von Ihnen

Leitung will mitnehmen, was ich hoffe, im Interesse der Weiterentwicklung Ihrer Bewegung vorantreiben zu können. Ich möchte noch einmal mit allem Nachdruck festhalten, daß die sozialdemokratische Partei niemals an Ihren Kampf mit irgendwelchen Bündnissen oder Koalitionen herangeht, die auf nichts, weder offiziell noch inoffiziell, weder zwischen Instanzen noch Personen, über Ihre inneren Angelegenheiten gesprochen worden ist. Ich bitte Sie, zu überlegen, wie eine Organisation überhaupt bestehen kann, wenn ihre Führer fortgesetzt als Berater, als Objekte des Kapitalismus bestimmt werden. (Sehr richtig!) Damit werden aber nicht nur die Führer bestimmt. Leider ist es so, daß die im politischen Leben lebenden Parteigenossen fortgesetzt für Elemente, die eigentlich in der Arbeiterbewegung nichts zu suchen hätten. (Sehr richtig!) Niemand würde wagen, einen der Führer unserer Partei als Privatperson so zu beschimpfen, wie es manche tun zu können glauben, die irgendein Amt in der Arbeiterorganisation bekleiden. Sie müssen endlich die Frage stellen: Sind die Führer unserer Organisation Betrüger, dann müssen sie entfernt werden. Sind sie es nicht, dann müssen diejenigen, die Ihre Organisation beschimpfen, entfernt werden. (Sehr richtig!) Etwas anderes ist unmöglich, wenn Sie Ihre Selbsthaltung überhaupt behalten wollen.

Wir Sozialdemokraten meinen nicht, daß man durch List, Betrug, Terror und Beschimpfungen den Kampf und den Sieg gewinnen kann. Das kann man nur durch Aufrichtigkeit. Wir wollen nicht getragene Mitglieder. Wir wollen nicht Jellen bauen, wir würden keine Gefassen bilden, die in einer anderen Organisation Jellen bauen wollten für unsere Partei. Wir brauchen nicht mehr die Jellen der Sozialdemokratischen Partei, sind so hoch, daß wir auf ihre sachliche Wirkung vertrauen können. Sie müssen jeden Eingriff einer anderen Organisation entschieden zurückweisen. Sie können Ihre Aufgabe nicht erfüllen, wenn Sie parteipolitisch gebunden sind. Das muß sich als ein Ziel herausstellen, das sich in meiner Organisation tun will, was in meinen Kräfte fest, um mitzuarbeiten, daß der Gehalt von der Notwendigkeit der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung Gemeinut aller Sozialdemokraten wird. (Sehr richtig!) Sie müssen eine solche Bewegung haben, in der die Menschen einander an der Hand in der Arbeit arbeiten, in der sie in seiner Organisation und auf seinem Platz, für das große Ziel des Sozialismus! Dann haben wir keine Zeit übrig, uns mit den niedrigen, schmutzigen Dingen zu beschäftigen, die die Jellen, um die wir kämpfen unser Leben lang, zu hoch und heilig. Galtzen wir sie hoch, gegen uns unserer großen Aufgabe würdig. (Gesamtanhebender stürmischer Beifall!)

Minister Dr. Curtius bestohlen

Der Reichsminister Dr. Curtius ist gestern das Opfer eines fremden Diebstahls geworden. Als er gegen 6 Uhr abends mit seinem Dienstauto zum Reichstag gefahren war und in den Reichstag hineingekommen, entfernte sich auch sein Chauffeur, um einen Zündschlüssel einzunehmen. Diesen Augenblick benutzte ein Dieb, um aus dem Wagen den Mantel des Ministers sowie seine Aktenkoffer zu entführen. In der Tasche befanden sich persönliche Aufzeichnungen des Ministers und zwei Scheideweise. Politische Papiere oder Akten waren nicht dabei. Außerdem ist der Reisepaß gestohlen worden.

Ein Beethovens-Denkmal ist im Gemeinderat

Ein Denkmal in der Nähe von Wörlitz bei Wien entworfen worden. Der Wien, dessen Kunstfiskus die Ausführung des Denkmals beauftragt hat, hat den Namen Wörlitz Michael Ponomorenko, zeigt auf der Vorderseite das Reliefbildnis Beethovens mit einer Inschrift. Auf der Rückseite ist die Bemerkung des Komponisten aus seinem eigenhändigen Nachlass: „Einige Tage in dieser geliebten Wörlitz, Schicksal oder Verlangen, Verletzung oder Erfüllung."

Chaleppezare auf der arabischen Wüste. Der erste Araber gebildet Frauen, der sich jetzt in Bagdad befindet hat, hat einen Engländer verheiratet, dem die Wüste zufällig die Wüste der früheren Vorems zu Schanipalieren vornehmlich für Chaleppezare Stide heranzubilden. Man will nämlich in Bagdad eine arabische Chaleppezare gründen, die ihre Vorstellungen mit „Was Ihr wollt" eröffnen wird. Als Vertreterin sind zwei Amerikaner, zwei Araber und zwei Beduinenmädchen in Aussicht genommen. Die Präsidentin des neuen arabischen Klubs ist die Frau eines mächtigen Araberfürsten. Als Schriftführerin fungiert eine Christin aus Bagdad; der Klub, der bei der Aufnahme seiner Mitglieder sehr wählerisch vorgeht, ist auf dreißig Mitglieder beschränkt.

Stadtkonferenz. Aus dem Bureau wird

geschrieben: Am Sonnabend dieser Woche geht als letztes Schauspiel dieser Spielzeit der „Schinderhannes" von Carl Zudmayer in Szene. Wie sein großes Erfolgsglück. Der fröhliche Weinberg" verdrängt auf dieses neue Werk des jungen Dichters ganz unvorstellbar, vollstahnde Natürlichkeit, die sich nicht zuletzt in der lebensfrischen Gestaltung des bekannten rheinischen Räuberhelden und seiner Kampagne bewährt. Vielgestaltig, bunt und bewegt, auf eine feine Weise Art abenteuerlich, verpricht die Darstellung auf der Bühne nicht nur zu unterhalten, sondern auch ungemein zu fesseln.

Reichstagsabgeordneter Dr. Wittmann 8 Uhr in der Zentrale angekündigt. Der Herr von Bernau" nachmals mehrmals am 2. Juli. In seinen Kunstfiskus, „Welche Weibchen" aufbewahrt. Die Verhaftung der Sozialdemokratischen „Schinderhannes" findet am Sonnabend im Reichstagsgebäude statt. Wiederholung für 8 Uhr und 8 Uhr. „Der Kaiser" am 2. Juli für 2.

Eisenbahn-Anfälle.

Von Prof. Theodor Bessing.
Nahzu bei allen Eisenbahnkatastrophen, die in den letzten Jahren vorgefallen sind, ist es aufgefallen, daß die Opfer des Unglücks fast immer nur zu suchen waren unter den Reisenden der dritten und vierten Wagenklasse. ...

Es ist mir immer wieder erstaunlich, daß über diesen unglücklichen Unfall nicht allgemeine Empörung ausbricht. Die Reisenden der bevorzugten Klassen haben, in dem sie den höheren Fahrpreisen zahlen, mit Recht Anspruch auf besuener und vornehmer ausgestattete Abteile, aber sie dürfen keineswegs Anspruch haben auf bessere Sicherheit und größeren Schutz des Lebens. ...

Denn warum ist die einzig berechtigende Berechtigung der Wagenklassen im Zuge die, daß die am meisten besetzten Wagen auch an der gefährlichsten Stelle, also in der Mitte des Zuges, untergebracht werden. ...

Liebesabenteuer der Enkelin des Bayernkönigs

Wiedermal verheiratet, unzählige Male verlobt - Von der Florentiner Wita zur Grafen von ...

Der dämonische Einfluß seiner Frau, durch den die Männer, die mit dieser Frau in Verbindung gekommen waren, in den Abgrund gerieten, bildete den Verhandlungsgegenstand eines Betrugsprozesses, der gestern das Schöffengericht ...

Brünn. Dieser lieh sich verlobten, Hochprezieren mit seiner Frau zu machen und kam ins Gefängnis. Auch die Angelegte machte wiederholt mit dem Gefängnis Bekanntschaft. ...

Die den geheiratete Frau hat sich in einem Laden des ... Verlobte, das die Enkelin des Bayernkönigs ist, hat sich nicht weniger als viermal verheiratet, ...

Brünn. Dieser lieh sich verlobten, Hochprezieren mit seiner Frau zu machen und kam ins Gefängnis. Auch die Angelegte machte wiederholt mit dem Gefängnis Bekanntschaft. ...

Kugelfische „gebildeten Standes“

Die Reizegeht hebt an, und da verstanden die Kurpötel Prosopete, in denen jedesmal ein schönere Neben geschäftigt wird, welche Annehmlichkeiten und Genüsse des Erholungsbedürfnisses erwarten, der ihre Stofftreuepflicht in Anspruch nimmt. ...

Gebildet - ungebildet: das ist eine mit 32-längige Unterzettel. Ungebildet gibt 8. Die meisten Antennen. Auch mit „Stand“ gibt es einige Dinge, unter denen ich mit etwas dazwischen kann. ...

Deutsche Rettungsboote für Nobiles Mannschaft



Das italienische Luftfahrtministerium hat drei ... Rettungsboote in Deutschland bestellt, die über dem Standort der Nobiles Gruppe abgehoben werden sollen. ...

Ausbau der Finanzstatistik.

Der Reichsrat hat die Verordnung des Reichsfinanzministeriums über die künftige Finanzstatistik genehmigt. Die Vorlage bringt eine wesentliche Erweiterung der Publizität in der Finanzberichterstattung der öffentlichen Hand. ...

Kommunisten in Koalition

In der letzten Sitzung der Reichsversammlung wurde über die Koalition der Kommunisten mit den Sozialdemokraten ...

Weitere Austritte aus der SPD

Aus der SPD ausgetreten und zur SPD übergetreten ist in Duisburg der bisherige kommunistische Stadtkommissar ...

Anfrieden auf dem Friedenskongress.

Bei der heutigen Vollziehung des Friedenskongresses kam es zu außerordentlich erregten Debatten, weil eine gewisse deutsch-polnische Gruppe die Wahl von Schönaich in das internationale Friedensbureau durchzuführen wollte. ...

Die neue Firma.

Die Verschmelzung der Deutschnationalen mit den Landesnationalen.

München, 27. Juni. (Eig. Draht.) Da die Deutschnationalen am 20. Mai zur dreizehnten Sitzung im Bayerischen Landtag ...

Bestraht und dann bestrafen.

Der Berliner Kriminalpolizei hat den Inhaber eines Instituts für künstliche Höfenamen ...

Der Karstadt-Kongress zieht um.

Der Karstadt-Kongress, das größte deutsche Warenhausunternehmen, zieht nach Berlin um. ...

Der pflichttreue Weichenwärter.

Sein Einsatz des Wiener Schnellzuges in den Bahnhof Rudersdorf in Eitermarkt bemerke die ...

Ein neuer Landau.

Ein fünfköpfiger Rittal ist die Vollgegend von Karlsruhe auf die Spur gekommen. ...

Die Rederei um die Flieger.

Die „Wemden“-Flieger Rühl, von Hanelfeld ...

Am Altar erschossen.

Wie aus Wien berichtet wird, wurde in Rom ...

Der Totgefragte in Berlin.

Die ersten Berichte über Filchner's Tibet-Expedition.

Die Behörden begrüßen diesen unerschrockenen Forscher nicht.

Der Expeditionsführer Wilhelm Filchner ist am Dienstag auf dem Flughafen ...

Ein neuer Landau.

Ein fünfköpfiger Rittal ist die Vollgegend von Karlsruhe auf die Spur gekommen. ...

Die Rederei um die Flieger.

Die „Wemden“-Flieger Rühl, von Hanelfeld ...

Am Altar erschossen.

Wie aus Wien berichtet wird, wurde in Rom ...

Der Totgefragte in Berlin.

Die ersten Berichte über Filchner's Tibet-Expedition.

Die Behörden begrüßen diesen unerschrockenen Forscher nicht.

Der Expeditionsführer Wilhelm Filchner ist am Dienstag auf dem Flughafen ...

Ein neuer Landau.

Ein fünfköpfiger Rittal ist die Vollgegend von Karlsruhe auf die Spur gekommen. ...

Die Rederei um die Flieger.

Die „Wemden“-Flieger Rühl, von Hanelfeld ...

Am Altar erschossen.

Wie aus Wien berichtet wird, wurde in Rom ...



Die Bräute.

Hört ihr den tausendfachen Schritt? Die Bräute dröhnt von seiner Wucht. Es wirbt und lockt: „Kommt mit! Kommt mit! Ihr alle, die ihr kämpft und lacht, nicht jagend in die Nacht gestreut! Marschier! Marschier!

Tief unten zieht der breite Fluß. Er braust und brandet ohne Ruh' und wühlt sich, wie er will und muß, dem fernem Hafengeleze zu. Hell aus dem Brausen triumphiert: Marschier! Marschier!

Und unten Strom und oben Strom, sie reihen fort die saute Zeit. Groß auf der Bräute nachst ein Dom und öffnet seine Säulen weit, darin sich neue Welt gebiert. Marschier! Marschier!

Carl Bröger.

Herr Neureich und die Sammelbüchse.

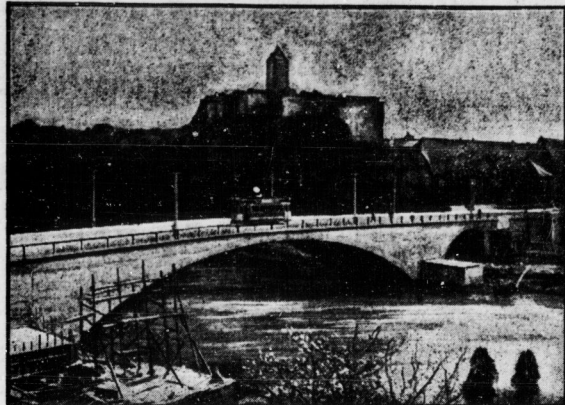
In einem Etüsch des Barocksaals I. und II. Klasse sitzt der behäbige Neureich mit Gemahlin und Fräulein Tochter. „Kinder, heute gibt's Kalbsbraten, mein Leibgericht!“ stellt er schmunzelnd auf der Speisekarte fest. „Ober, dreimal Kalbsbraten und drei Glas Portwein!“ Ohne mit der Wimper zu zucken sagt der Mann den zweifachen Tagelohn eines seiner Arbeiter allein fürs Abendessen. „Wir können's uns ja leisten! Wir verdienen es ja im Hund- und Reh!“

Eine Sammlerin der Arbeiter-Samariter wandert mit der Sammelbüchse von Tisch zu Tisch. „Bitte herzlächelt um eine kleine Gabe!“ Der bittende Blick der jungen Samariterin nur zwingt viele zum Geben. „Bitte herzlächelt um eine kleine Gabe!“ steht sie jetzt am Tisch des Herrn Neureich. Der nippt gerade an seinem Portwein, während er die bide goldene Uhrkette um die Finger der Finken wickelt. Abwehrend schüttelt er seinen feilen Kopf einmal nach rechts und einmal nach links. „Wir haben's, wir können's uns leisten!“ — M.

7. Volkspart-Konzert.

Dem Tanz war das geistige Programm des 7. Sommerkonzerts im „Volkspart“ gewidmet. Ausgungen von der lyrischsten Zarzuzelt der Beethoven, Mozart und Schubert das Konzert zu der Blüthezeit des Wolters über. Bei den Weisen von Joseph Lanner, Johann Strauß und S. Zieherer mögen wohl viele der älteren Konzertbesucher an ihre Jugend zurückdenken und in Gedanken das Landeln geschwungen haben. Zum Schluß wurden noch Melodien aus der modernen Operette wie gebracht, die hauptsächlich von den Jüngeren äußerst beifallsfreudig aufgenommen wurden, so daß sich das Orchester unter der trefflichen Führung ihres Dirigenten Benno Witz zu mehreren Zugaben entschließen mußte. Es war ein ganz herrlicher Abend. Der Besuch war gut, doch darf man diesen Konzerten ein noch größeres Auditorium wünschen.

Die Kröllwitzer Brücke ohne Schmuck



Unser Bild zeigt die neue Kröllwitzer Brücke mit den beiden Betonpfeilern vor den Festen, die als Eisbrecher dienen. Auf diesem Bild ist deutlich zu sehen, wie unansehnlich diese Pfeiler ohne den nun endlich beabsichtigten Figurenschmuck bleiben würden.

Am den „Pfälzer Schießgraben“.

Wie die Kommunisten die Krankenkasse schädigen. Wie schon im gefrigen Stadtverordnetenbericht erwähnt, will die Allgemeine Ortskrankenkasse auf dem Gelände des „Pfälzer Schießgraben“ ein neues, modernes Verwaltungsgesäude errichten. Zu diesem Zweck bemüht sie sich um den Kauf des „Pfälzer Schießgraben“ zum Preise von 195 000 M. Das bisherige Verwaltungsgesäude, dessen Lage ohnehin keine günstige ist, dürfte in einiger Zeit verschwinden müssen, weil dort eine Straße durchgeführt wird. Sobald der Kauf abgeschlossen sein wird, soll die Abenteuerei nach dort verlegt werden. Die übrige Verwaltung folgt dann in den nächsten Jahren, entsprechend der Fertigstellung der Bauten.

Diese Pläne, die im Interesse der Entlohnung der Rasse begrüßenswert sind, passen einigen Leuten der bürgerlichen Gesellschaft nicht in den Kram. Daher der Plan, den „Pfälzer Schießgraben“ in die Grünflächen der Stadt einzubringen. Wie sich heraus für die Schaffung vieler Grünflächen, aber in jener anlagenreichen Gegend noch mehr zu schaffen, ist wirklich ein zu lobenswerter Gedanke, um die Pläne der Krankenkasse zu durchkreuzen. Deshalb war es durchaus richtig, wenn die Sozialdemokratie die sofortige Ablehnung dieses Planes dem Magistrat veranlagte. Dafür traten auch die Kommunisten ein, um aber bei der Abstimmung mit dem Bürgerblock zusammen für dessen Wertungsgesamt zu stimmen. Diese Widerstandswille und die Krankenkasse schädigende Haltung ist ihnen hinterher entschieden selbst zum Bewußtsein gekommen, denn der „Klassenkampf“ schmeigt in seinem gefrigen Stadtverordnetenbericht die Angelegenheit einfach tot. Damit können sie aber bestimmt nicht zufrieden sein, da sie den Gegnern des Krankentatensubstanz die Möglichkeit geben haben, nun hinter den Kulissen ihre Pläne weiterspinnen.

Die Meindeisende.

Wegen welcher wichtigen Angelegenheiten Menschen oftmals in ein Meindeisende verwickelt und zu hohen Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt werden, ist von uns schon öfters kritisiert worden. Das es höchste Zeit ist, mit dieser Meindeisende Schluß zu machen, empfinden auch andere Kreise. So wird zum Beispiel auch der „Kallefener Zeitung“ aus Kralupy Kreise geschrieben:

„Wir stehen zweifellos vor einer Reform der Eidesleistung. Wenn auch von den 25 000 Angelegenheiten, die jährlich bei den deutschen Gerichten wegen Meindeisende eingehen, nur etwa 10 Prozent zur gerichtlichen Verhandlung kommen, so ist das immer noch ein erschreckend hoher Prozentsatz von Fällen, wo Menschen oft um kleiner Objekte willen in schwierige Gewissenskonflikte gebracht werden. Nebenbei ist es, daß häufig Menschen, die aus Angst, Unwissenheit oder sozialer Not falsch geschworen haben, zur Weisheit gezogen werden, während vielfach Meindeisende aus Gewinnucht oder aus schlechten Motiven heraus ungeschwört bleiben, weil sich ihre Unrichtigkeit nicht nachweisen läßt. Eine Einschränkung der Eidesleistung dürfte durchaus möglich sein. Vom religiösen und sittlichen Standpunkt aus ist es zu begrüßen, wenn man die Eidesleistung für ganz besonders wichtige Fälle aufhebt und im übrigen auch die unethischen wahrheitswidrigen Auslagen befreit. Der Eid wird dadurch wieder an Bedeutung gewinnen.“

In diesem Fall können wir uns mal mit den kritischen Kreisen ganz einverstanden erklären. Besonders kommen herein nicht nur wertvolle Stimmen vom Landrat, sondern ist man auch dort ganz allgemein der Ansicht, daß der Eid, der doch sogar „heilig“ sein soll, nicht zu einer Farbe herabgewürdigt wird. Es wird höchste Zeit, daß die Eidesleistung auf ganz wichtige Fälle beschränkt wird. Falls die Auslagen vor Gericht, die sich auf minder wichtige Fälle beziehen, können auch durch Androhung geringerer Strafen eingeschränkt werden.

Alles schon dagewesen?

Rein, der selige Ben Aliba hat nicht recht mit seiner Behauptung: „Alles ist schon dagewesen.“ Wird da gestern die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Dolauer Sattler Fritz Ripp, der gefoltert und bedroht haben soll, abgelehnt, weil — de Kaktage nicht zu ermitteln sei. Der war nach dem Amtsgericht, 30al 38, geladen worden, wo man ursprünglich tagen wollte. Mit der Ladung in der Tasche, begleitet von einem anderen Jüngling, harrte er dann vor der verschlossenen Schwurgerichtshalle der Dinge, die da kommen sollten, desgleichen hinter der Glastür die einsehende „Rechtlichkeit“. Eine mittelbige Seele brachte den wartenden Verbrecher zur Ruhe. Dort lange Geflüster. Die Zufälligkeit der Ladung muß die erfolgte Abgabe über Hinterlegung der Ladung doch ausgeprochen haben, denn S. hatte sie doch empfangen, wie Rippa sagt. — Ripp muß eben warten, bis die Götter mit der Augenbinde für ihn Zigt hat. — So geschah im tausendneunhundertachtundzwanzigsten Jahre unserer Zeitrechnung.

Ein kleiner Canano.

Walter M. ist eigentlich Verführungskat, nach dem Pech einer Frau verständig macht. Ripp schenkte ihm diese aber — nicht etwa auf einmal — mit zwei Kindern, und das brachte wohl den Verführer mandal in die Klemme. Daga kam, daß M. Erfolg für „Zig“ brauchte, die ein Vater trotz alledem zum Standsamt führte unter Betreuung der Zigen, die ihm Geld verschaffen und — ein entwidungsfähiges Statistegier. Am Dienstag stand M. wieder einmal vor dem Großen Schöffengericht Halle, weil er als Reihener der be-tennten höchsten firtzen Gernio und Delege hinger Kurtrage gab, bin ein Ebeded unterlag und den mit solchen gefüllten Wusteloffen verlegte, aus dem sich dann ein großer Unbekannter noch bediente. Ripp hat bei der „Perr Bretter“ die unermögliche Proffion eingestellt, mandal hat gegen das auch benunden. M. beteuerte, nur aus Erfolg (1) Bestellungen erlitten zu haben, und betete den Richter vor: „Ich will's nicht wieder tun!“ Wegen der schweren Urkundenfälschungen in Verbindung mit den anderen Straftaten wurde unter Betreuung legalmairer Rride auf 3 Monate 1 Woche Gefängnis erlanten.

Moderne Theater.

In der zweiten Jubiläum haben neue Künstler ihren Einzug gehalten. Man sieht da unter anderen die 2. Riffelung mit ihrem Zerrn in kleineren atrobaktischen Szenen, wobei die selbständigen Leistungen des kleinen Zierdens sich besonders hervorheben. Semorita Corobodo bringt geistliche Predigten, die Anerkennung verdienen. Von den alten Künstlern sind zu erwähnen die Scala Orke in ihren verschiedenen Tansen, Betty Seimnapp als Operetten-Soubrette und Georg Rreit Rogge als Komiker und Humorist. Ein Zerrn über das deutsche Volkstied enthält viel Wahrheit, die anerkennend lächeln aber besonders Gefolgschaft, das Volkstied gegenüber dem Gefolgschaft mehr in den Vordergrund zu stellen. Den Schluß des Programms bildet ein Schmaud „Rend-out“ mit dem bekannten rheinischen Komiker Jan Waghnen, der auch den Hallenser von seinem früheren Auftreten in Einzelvorträgen bekannt ist.

Donnerstag, den 28. 6. 23, verabschiedet sich im „Modernen Theater“ die beliebte Kapelle Jogens nach mehrmonatiger Tätigkeit im Rahmen des letzten Splanens dieser Spielzeit. Aus diesem Anlaß veranstaltet die Direktion einen Ehrenabend mit anschließendem Gesellschaftsabend und Ueberführungen.

Rechtsrentenabnahme durch die Post. Die Zahlung der Rechtsrenten für Monat Juli findet beim Postamt 2 (Zielerstraße 2a) wie folgt statt: am 29. Juni für R-Rentenempfänger, am 30. Juni für die H-Rentenempfänger, am 4. bis 6. Juli für Waghigler. Zahlzeit: 8 bis 14 Uhr.

Führung durch die Reichsverbandanstaltung von Bucheinbänden im roten Lenz. Die Anstaltungsleitung gibt bekannt, daß am Donnerstagsnachmittag 6 Uhr eine öffentliche Führung stattfindet. Der Leiter der Einbandwerkstätten der hiesigen Kunstgewerbeschule, Herr Otto Pfaß, wird, wie bisher, bei dieser Gelegenheit über das Wesen des Ein-



SINDBAD DER SALEM-RAUCHER. erzählt weiter:

Verzweifelt sah ich in der Ferne mein Schiff davonfahren und mich auf der schönen, aber leeren Insel zurücklassen. Lange irrte ich umher. Plötzlich verdunkelte sich die Sonne, und ein ungeheurer Vogel, dessen Beine so hoch wie ein Haus waren, ließ sich dicht vor mir zur Erde nieder. Einer plötzlichen Eingebung folgend, band ich mich an seinem Fuß fest. Brausend stieg der Vogel wieder in die Luft, die Erde wie einen kleinen Punkt unter sich lassend. Dann stieß er wieder hinunter in ein düsteres Felsental, wo ich halb betäubt von dem Sturze liegen blieb. Damals, in der grauvollen Öde, verwünschte ich meine Abenteuerlust und flehte zu Allah: „Lieber wollte ich in Bagdad der ärmste Bettler sein, als in der Fremde verkommen!“ Glaub mir, liebe Freunde, die ihr mich heute in Wohlleben und Reichtum kennt, daß Allah seine Gaben keinem Manne unverdient gibt, und daß ich erst nach vielen unsäglichen Leiden mit einer Mischung belohnt wurde, wie die



CIGARETTE

SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich.

wahl wurden 248 Stimmen abgegeben. Die Bürgerliche Liste erhielt 206 Stimmen. Die Wahlberechtigung betrug 60 Prozent.
Neumarkt. Wöchentliche Sprengungen. Durch die zurzeit wieder stattfindenden Sprengungen im Zuge der Straße "Königsplatz" werden die Güter des Dorfes hart in Mitleidenschaft gezogen. In einer heute abendige Sprengung trug hier in dem Arbeiterhaus des Gutsbesitzers Böhme plötzlich ein großer Teil des Gebäudes zusammen. Erleichtert flüchteten die Kinder der dort wohnenden Familie in die im Erdgeschoss liegenden Räume. Verletzt wurde niemand. Die Gefährlichkeit der Sprengungen wird durch die Tatsache besonders gekennzeichnet, daß durch die Sprengungen kostspielige Güter in die Gärten der Häuser geschleudert wurden.

Duerfurt. Kautolinie Duerfurt-Teutitzenthal. Die Oberpostdirektion Halle beschloß, auf der Straße von Duerfurt über Teutitzenthal nach Bismberg nach Wahren Teutitzenthal eine Kraftpostlinie einzurichten. Die Linie soll die Personen-, Reisegepäck- und der Postbeförderung dienen.
Duerfurt. Schwere Motorradunfall. Auf der Straße Duerfurt-Teutitzenthal wurde der Besitzer eines Motorrades, als er von einem Motorfahrer überholt wurde, auf seinem Rad von der Fahrbahn gedrückt. Der Motorfahrer fuhr in das Hinterrad, so daß beide einen Baum geschleudert wurden. Der Besitzer fuhr kurz nach seiner Entlassung in Kranenbansen aus dem Folgen eines schweren Schädelbruchs. Der Motorfahrer Robert Jung aus Heddingen erlitt Störungen im Schädel, eine Schädigung des rechten Armes, sowie mehrere Rippenbrüche mit Verletzung der Lunge. An seinem Aufkommen wird gearbeitet. Sein Begleiter auf dem Sozius kam glimpflich davon.

Wendefeld. Die neue Instruktion. Hier fand die Probeabgabe der neuen Instruktion durch eine etwa 400 Teilnehmer schwere Demonstration statt. Seit dem Abbruch der alten Instruktion sind nunmehr über Monate vergangen. Die Brücke wird in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden. Leider ist auch der Tod eines Menschen zu beklagen, der beim Abbruch der alten Brücke in die Instruktion stürzte.
Wendefeld. Tödlicher Unfall beim Handballspiel. Am Sonntag spielte eine Jugendmannschaft aus dem Dorf Wiedersbach ein Handballspiel gegen ein Team aus dem Ort Mersdorf. Inmitten des Spieles wurde während eines Gemengens ein Spieler schwer verletzt und ist an den Folgen der Verletzungen im Wendefelder Krankenhaus gestorben.

Wendefeld. Aus der Luftkessel geplatzt. Am Sonntagabend gegen 11 Uhr stürzte auf dem Scheitelpunkt ein 15jähriges Mädchen aus einem in voller Fahrt befindlichen Luftballon herab. Das junge Mädchen trug beide Oberarme gebrochen. Die Verletzungen der jungen Mann, der das Mädchen in der Gondel hatte, mehrfach getarnt, nicht so hoch zu schätzen.

Rannburg. Schwere Explosionskatastrophe. In der Raffinerie der Gebr. Meyer stattfand Montag bei Versuchen an einer Lampenmaschine, wahrscheinlich infolge mangelhafter Montage, ein explosionsartiges Ereignis. Dabei wurde dem älteren der Gebrüder Meyer eine schwere Eisenplatte an der Kopf geschleudert, so daß der Kopf auf der Stelle eintrat. Der jüngere Bruder wurde ebenfalls erheblich, bald lebensgefährlich verletzt. Von der Wunde der Kopfverletzung wurde ein Hirnhirn ausgepreßt. Die Polizei ordnete die sofortige Schließung des Betriebes an; die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Mansfelder Kreise

Eisenbahn

Für den Nationalfahrplan. Die Mitteldeutsche Eisenbahnverwaltung hat die Verhandlungen über die Regierungsbildung verfolgt und damit den republikanischen Parteien für die energische Festhalten am 11. August als Nationalfahrplan der deutschen Reichsbahn. Die Eisenbahnverwaltung hat den republikanischen Parteistellungen zu unterstützen und hinzuwirken, daß wir mit aller Bestimmtheit erwarten, daß die republikanischen Parteien alles daran setzen werden, damit noch in diesem Jahre der Nationalfahrplan am 11. August in Kraft tritt.
Als erster Punkt der Tagesordnung wurde noch eingehender Ausdruck die Errichtung eines Oberbefehlshabers für den ersten Präsidenten der deutschen Republik, Friedrich Eckert, beschließen, und zwar in den nötigen Vorarbeiten unermüdetlich begonnen werden, da die Weisung noch im Herbst stattfinden soll. Des Fernziel wird werden die neuen Anlagen einer ehemaligen Schenke erhalten.
Weiter wurde die Verfassungssache in Frankfurt a. M. wie auch die Eisenbahnverfassungssache ausgeführt und für den 1. Juli dieses Jahres ein Auszug mit Familie beschließen.

Elternbetriebswahl in Gerbstedt.

Das SPD. trotz Verhinderung immer voran. Bei der am Sonntag stattgefundenen Elternbetriebswahl erhielt die Liste Sozialistischer Eltern die geschätzte Unterstützung der Eltern und der Gemeinde. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt.

Gerbstedt. Stadtbürgerbeiratswahl. Am Donnerstag, dem 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr, fand eine Stadtbürgerbeiratswahl statt. Auf der Tagesordnung stehen 12 Punkte. Der Besuch ist zu empfehlen.
Elternbetriebswahl. Besprechung der Arbeitervereine. Der Kreis Ratzeburg hat die Elternbetriebswahl am Sonntag, dem 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr, abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen 12 Punkte. Der Besuch ist zu empfehlen.

Motortaxi. Motorabteilung. Am Sonntag, dem 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr, fand eine Motorabteilung statt. Auf der Tagesordnung stehen 12 Punkte. Der Besuch ist zu empfehlen.

Reinisch. Aus dem Stadtparlament. In der letzten Stadtbürgerbeiratswahl wurde der bisherige Stadtbürgerbeirat durch einen neuen Beirat ersetzt. Der neue Beirat besteht aus folgenden Mitgliedern: ...

Wendefeld. Die neue Instruktion. Hier fand die Probeabgabe der neuen Instruktion durch eine etwa 400 Teilnehmer schwere Demonstration statt. Seit dem Abbruch der alten Instruktion sind nunmehr über Monate vergangen. Die Brücke wird in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden. Leider ist auch der Tod eines Menschen zu beklagen, der beim Abbruch der alten Brücke in die Instruktion stürzte.

Rannburg. Schwere Explosionskatastrophe. In der Raffinerie der Gebr. Meyer stattfand Montag bei Versuchen an einer Lampenmaschine, wahrscheinlich infolge mangelhafter Montage, ein explosionsartiges Ereignis. Dabei wurde dem älteren der Gebrüder Meyer eine schwere Eisenplatte an der Kopf geschleudert, so daß der Kopf auf der Stelle eintrat. Der jüngere Bruder wurde ebenfalls erheblich, bald lebensgefährlich verletzt. Von der Wunde der Kopfverletzung wurde ein Hirnhirn ausgepreßt. Die Polizei ordnete die sofortige Schließung des Betriebes an; die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Elternbetriebswahl in Gerbstedt.

Das SPD. trotz Verhinderung immer voran. Bei der am Sonntag stattgefundenen Elternbetriebswahl erhielt die Liste Sozialistischer Eltern die geschätzte Unterstützung der Eltern und der Gemeinde. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt.

len Betreibern die Durchführung dieser Projekte glaubhaft zu machen. Hoffen wir, daß es nun wenigstens überall Anerkennung findet.
Kreis Sangerhausen Sangerhausen (Stadt)
Wichtig! Metallarbeiter!
Etwas von der Überzeugungsbewegung eines Kommunisten.

Der "Klassenkampf" benutzt die Tatsache, daß der Kampf der Arbeiter nicht befreit, dem der Metallarbeiterverband (Robert Otto) Propaganda zu machen, und schreibt: "So liegen die Äußerungen der SPD und der Gewerkschaftsbürokratie auf! Genüß die SPD hat mit ihren Genossen schlechte Erfahrungen gemacht. Es sind nicht wenige von diesen Meistern geworden. Diese haben aber schnell umgewandelt und gehören nicht mehr der SPD an und haben sich den Arbeitern gegenüber nicht geteilt. Die von der SPD seit einiger Zeit, wo möglich, in der SPD, viel organisierte Meistern sind, die aus der freiwilligen Arbeiterorganisation, dem Deutschen Metallarbeiterverband, angehören und die nach wie vor die Interessen der arbeitenden Bevölkerung vertreten, die auch innerhalb der Betriebe als die richtigen gelten, die, soweit es ihre Stellung erlaubt, für die Interessen der Arbeiter eintreten. Wir kennen den Genossen Agel viel zu gut und wissen, daß er auch als Meister seiner Überzeugung treu bleiben wird.

Das kann man aber von dem kommunistischen Kandidaten Robert Otto nicht behaupten, denn er nimmt zur Frage der Einführung der Invalidentrentenkasse im DRB eine sehr zweifelhafte Rolle ein. Er ist nur für die Einführung der Invalidentrentenkasse und heute dagegen und verneint sich, überhaupt niemals dafür eingetreten zu sein.
Wir wollen einmal das Gedächtnis von Otto etwas auffrischen. In einer Mitgliederversammlung, die von etwa 180 Kollegen besucht war, sprach Bezirksleiter Köhler (Galle) über die Aufgaben des Verbandes und insbesondere über die Einführung der Invalidentrentenkasse. Er fand keinerlei Widerspruch bezüglich einer Unterstützung über die Taktik der Organisationsleitung bei den in diesem Jahre geführten Wirtschaftskämpfen, trotzdem er das Verhalten der SPD und ihrer Partei gehörig gerügt hatte und bezüglich seiner Aufgaben für die Invalidentrentenkasse eine Untersuchung der Parteimitglieder forderte. Da die Parteiverammlung in Sangerhausen kommunistisch eingeleitet ist, mit Ausnahme des Geschäftsführers, dem man wahrscheinlich aus Interesse nachgegeben hätte, wurde man wahrscheinlich aus Interesse nachgegeben hätte, wurde man wahrscheinlich aus Interesse nachgegeben hätte.

Wendefeld. Die neue Instruktion. Hier fand die Probeabgabe der neuen Instruktion durch eine etwa 400 Teilnehmer schwere Demonstration statt. Seit dem Abbruch der alten Instruktion sind nunmehr über Monate vergangen. Die Brücke wird in nächster Zeit dem Verkehr übergeben werden. Leider ist auch der Tod eines Menschen zu beklagen, der beim Abbruch der alten Brücke in die Instruktion stürzte.
Rannburg. Schwere Explosionskatastrophe. In der Raffinerie der Gebr. Meyer stattfand Montag bei Versuchen an einer Lampenmaschine, wahrscheinlich infolge mangelhafter Montage, ein explosionsartiges Ereignis. Dabei wurde dem älteren der Gebrüder Meyer eine schwere Eisenplatte an der Kopf geschleudert, so daß der Kopf auf der Stelle eintrat. Der jüngere Bruder wurde ebenfalls erheblich, bald lebensgefährlich verletzt. Von der Wunde der Kopfverletzung wurde ein Hirnhirn ausgepreßt. Die Polizei ordnete die sofortige Schließung des Betriebes an; die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Rannburg. Schwere Explosionskatastrophe. In der Raffinerie der Gebr. Meyer stattfand Montag bei Versuchen an einer Lampenmaschine, wahrscheinlich infolge mangelhafter Montage, ein explosionsartiges Ereignis. Dabei wurde dem älteren der Gebrüder Meyer eine schwere Eisenplatte an der Kopf geschleudert, so daß der Kopf auf der Stelle eintrat. Der jüngere Bruder wurde ebenfalls erheblich, bald lebensgefährlich verletzt. Von der Wunde der Kopfverletzung wurde ein Hirnhirn ausgepreßt. Die Polizei ordnete die sofortige Schließung des Betriebes an; die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Elternbetriebswahl in Gerbstedt.

Das SPD. trotz Verhinderung immer voran. Bei der am Sonntag stattgefundenen Elternbetriebswahl erhielt die Liste Sozialistischer Eltern die geschätzte Unterstützung der Eltern und der Gemeinde. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt. Die Elternbetriebswahl wurde durch die Wahlberechtigung der Eltern durchgeführt.

Was sind die W.-W.-Straßen?
Norddeutsches Haus, Königstraße 27
Das repräsentationsfähigste und schwarzeste
Wein- und Bierlokal im Halle
Gute Küche, Freyburg, Colnager, Dortmunder Biere
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag:
5-Uhr-Tea!
Täglich: Künstler-Konzert
Bierstube Autorast
Bewirtacher: W. H. Franke
Unter Kasse, 1. Preisver. Mittag- und Abendessen
Halber Liter bei 35 Pfg.

Briketts
MW. Kraft Phosphor
und alle anderen Brennmaterialien
Jede Menge frei Haus und ab Lager!
Sachse & Müller
Kohlenhandlung, m. b. H.
Hordorferstr. 1 Fernsp. 26059, 26045
Bei Selbstabholung große Ersparnis!
Handwagenbenutzung gratis!

Gaskoher
Beleuchtungskörper
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen, G. m. b. H.
Gr. Ulrichstraße 54 - Telefon 25654

Bier- und Speisetunnel
Dampfbrotbäcker (Saale)
Inhaber: Ernst Sabler
Fernruf 28297.
la helle und dunkle Biere
Reichhaltige Speisekarte
Eigene Dampfbrotbäckerei.

Molkerei Merbitz
Frohmühlstr. 8 Tel. 28612
Butter, Schlagsahne
Yoghurt - k. Dauerpasteurisiert, Milch

Otto Krull, Halle a. S.
Hofe Hausstraße 6 und Ecke Oleariusstraße
Konditorei und Bäckerei
Täglich frisch:
Kuchen, Kaffee- u. Teegebäck

Gemeinnützige Deutsche
Hausrat-G. m. b. H.
Halle, Millesstraße 5a
liefert
Formschöne Möbel
aller Art, auch auf Teilzahlung

Beabsichtigen Sie bitte unsere Ausstellung ohne Kaufzwang
Automatische Telefon-Anlagen
von 2 Apparaten an
Beste Referenzen von Partei- und Verbandsbüros, Konsumvereinen und Druckereien
Hallesche Telefon-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale)
Fernruf 26109, 26308

Photo - Kino - Projektion
Apparat in allen Preislagen
Sämtliche Photo-Zubehör
Unterrichtskurse
für Apparat-Kunde! Kostenlos!
Erstklassige Ausführung aller Photo-Arbeiten!
Ballin & Rabe
Größtes Spezialhaus der Provinz Sachsen
Halle a. S., Poststraße 14
Zweiggeschäft: Händelstr. 1

Auf dem Wege zur Großbank Erfolgreicher Aufstieg der Arbeiterbank

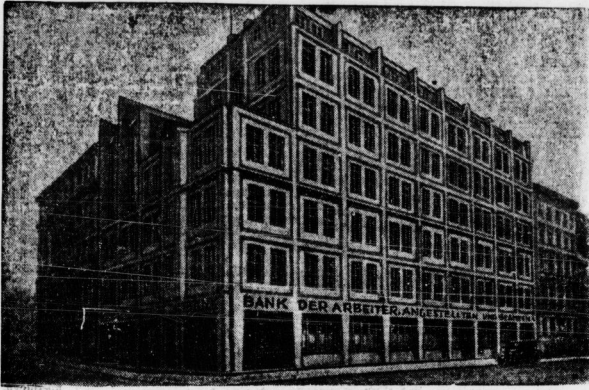


Direktor Bachem, der Leiter der Bank.

In dem Preußenforumium einer großen Bankengruppe unter Führung der Preussischen Staatsbank, das jetzt in einem großen öffentlichen Saal bei 50 Millionen aufgeführt hat, ist zum ersten Male auch die Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten (B.A.), Berlin, die Bank der freien Gewerkschaften, vertreten. Das ist für die Arbeiterbank und damit auch für die gesamte Arbeiterkraft ein moralischer und materieller Erfolg.

Die Teilnahme am Preußenforumium bedeutet die Anerkennung der Arbeiterbank als großes, leistungsfähiges Bankinstitut in der Gesamtwirtschaft.

Die Entwicklung der Arbeiterbank geht nach wie vor kräftig aufwärts. Die gesamten Einlagen haben sich seit Anfang dieses Jahres von 78 auf 90 Millionen Mark erhöht, so daß Leistungsfähigkeit und Umfang der Arbeiterbank sich den kleineren der Berliner Großbanken bereits nähern.



Freigewerkschaftliche Jugendkonferenz

Was allen Teilen der Provinz Sachsen und des Preisstaats Anhalt waren am Sonntag in Bernburg die jugendlichen Delegierten zur ersten freigewerkschaftlichen Jugendkonferenz des Bezirkes Sachsen-Anhalt herbeigeführt. Der Bezirkssekretär Bernburg (Galle) leitete die Konferenz mit einigen Begrüßungsworten ein. Einem besonderen Gruß entbot er dem Vertreter des Bundesvorsitzenden, Majische (Berlin), und den ebenfalls anwesenden Mitgliedern des Bezirksvorsitzenden, Majische (Berlin), der Zentraljugendsekretär des Bundesvorsitzenden, führte in seinem im Mittelpunkt der Konferenz stehenden Referat, 'Sinn und Aufgaben unserer Jugendarbeit' etwa folgendes aus: Seiner reichlich hat bei der Arbeiterbewegung die Notwendigkeit der organisatorischen Erhaltung der Jugend der ideologischen Bewusstseinsbildung erkannt. In der politischen und gewerkschaftlichen Organisation glaubte man früher keine besondere Organisation der Jugend notwendig zu haben, weil man die Lehrtätigen und jugendlichen Arbeiter bei den damals vorhandenen gewerkschaftlichen und politischen Organisationen nicht in den gewerkschaftlichen und politischen Kampf einplanen konnte. Bald sah man aber, daß für uns die organisatorische Erhaltung der arbeitenden Jugend nicht nur notwendig, sondern auch leichter als bei den konfessionellen und logenartigen vaterländischen Verbänden war, weil die bei den anderen Verbänden fehlenden natürlichen Anknüpfungspunkte, wie sie die gemeinsame soziale Lage und die gemeinsame Berufsarbeit einmal sind, also die Gewinnung des jugendlichen zunächst von der materiellen Seite her, vor selbst gegeben war. Das in Verbindung mit den gewerkschaftlichen und politischen Organisationen erfolgte Eintreten für ein großartiges Jugendprogramm, das der große Anknüpfungspunkt, der auch bald seinen Eingang in andere Kreise ausdehnte und so die gesamte Jugendbewegung zu einer einheitlichen Bewegung der Lage unserer arbeitenden Jugend anknüpfen.

In der Jugendämtern, den Kreis-, Bezirks- und Ortsausschüssen für Jugendpflege, den Schülerratsausschüssen der Berufsschulen u. a. m. sein. Waren sie früher als die angeblich nicht freierhaltenen Verbände von den Jugendvorsitzenden ausgestellt, so sind heute nach dem bekannten Erfolg des früheren Kultusministers Gänzig gleichberechtigte Mitglieder, weil auch wir an der körperlichen, geistigen und sittlichen Erneuerung unserer Jugend teilhaben. Was die in diesen verschiedenen Einrichtungen zu verleitenden öffentlichen Mittel, von den Eltern der Arbeiterkinder mit aufgebracht, nötigen zu einer bejahenden Mitarbeit, wenn Geld und Zeit nicht den Gegnern allein überlassen bleiben soll. Es gibt Orte, in denen in solchen Einrichtungen unser Einfluß ausbleibend ist.

Diese wichtige Arbeit können die Mitglieder unserer Organisationen aber nur in enger Verbindung mit den großen Organisationen und den Vertrauensleuten der Arbeiterkraft in Gefolgenschaft und Verwaltung leisten. Daher werden Jugendpartei keine selbständigen, losgelassenen Gebilde sein, sondern Glieder der alten, stetigen Organisation der Arbeiterkraft. In den freigewerkschaftlichen Jugendpartei haben nur Jugendgruppen der Berufsverbände zu sein, politische Gruppen sind zu vermeiden. So die Arbeit betriebl. können die freigewerkschaftlichen Jugendverbände und -partei Werkzeuge für die gesamte Arbeiterkraft der Jugend sein und darüber hinaus an der Erziehung eines geeigneten Nachwuchses für die gewerkschaftliche Bewegung mitarbeiten.

In der regen Zusammenarbeit konnte man sich rückwärts zur Mitarbeit in den öffentlichen Einrichtungen für die Jugend und für die politische Betätigung der freigewerkschaftlichen Jugendverbände. Die von den Weisenfelder Delegierten vertretene kommunistische Opposition hätte verabschiedet, die Konferenz von der Beachtung dieser beiden großen Gesichtspunkte abzuweichen und erlebte die Ablehnung einer eingeschlagenen Resolution, die den Austritt der freigewerkschaftlichen Jugendverbände aus dem Reichsverband der Jugendverbände forderte. Erweitert, wie die durchweg noch jugendlichen Delegierten die Ansicht der Opposition merkten und sie in übereinstimmenden Ausführungen zurückwies. Solche Jugend läßt Gutes eröffnen.

Eine große Freude wurde die Bildung eines Bezirks-Jugendausschusses befehligen, der die Bedeutung eines Bezirkes der Bezirksorganisation der A.O.B. haben soll. Nur werden je ein von den Ortsausschüssen zu wählender Vertreter der Ortsausschüsse Galle, Wandenburg, Dessau, Eilenburg, Zeitz und Zerbst angehören.

Wenn heute auch die gewerkschaftlichen Jugendverbände, Gewerkschaften und politischen Parteien fordern nach einem besseren Jugendblick aufstellen, so ist das nur der bahnbrechenden Arbeit unserer Jugendorganisationen auszuführen. Die gewerkschaftliche Arbeit unserer Jugend ist in der Gesamtheit mit den Organisationen der erwachsenen Mitglieder zu leisten, wo es hier und da noch gilt, das mangelnde Verhältnis für die Förderung der Jugend und ihre Organisation zu befestigen. In den einzelnen Orten insbesondere denen mit Ortsausschüssen, muß ein freigewerkschaftliches Jugendpartei gebildet werden, das die besonderen Jugendfragen zu bearbeiten hat.

Dort aber, wo uns politische Möglichkeiten die Mitarbeit in öffentlichen Einrichtungen zulassen, haben wir nicht draußen zu bleiben, sondern hinzuzugreifen, um diese Einrichtungen in unsern Sinne zu beeinflussen und sie auch uns nutzbar zu machen. Was hier im Großen heute die Rolle für die Arbeiterkraft heißt: 'Beratung an der Staat', um in der Jugendarbeit die eifrige, zielbewusste Mitarbeit der Jugendarbeit zu leisten.

Unzufriedenheit mit der Zeit.

Bestellte Arbeiter: Drescher schreibt, Böttich zeichnet. Damit die Organisation zahlt.

Uns wird mitgeteilt:

Eine der wichtigsten Fragen, die bei in diesem Jahre stattfindende Verhandlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes zu behandeln hat, ist die Einführung der Inhabitenunterstützung. Im allgemeinen erfaßt die Vorlage des Verbandes Zustimmung, wenn auch sie und die Herabsetzung der Vorlage gemacht werden. Auch die kommunistischen eingestellten Metallarbeiter sind sehr dafür und sprechen sich nur dagegen aus, wenn sie von ihrer Partei den Befehl dazu erhalten. Die holländische Zeitungsverwaltung des D.M.B. erludete 1924 den Verband als infolge der Inflation die Ausschaltung der Arbeitslosen- und Kranterunterstützung vordringend eingeführt war, doch recht bald wieder diese Unternehmungen zu zahlen, weil sie ein Hindernis sind. Heute nimmt man, gemäß eines Beschlusses, einen anderen Standpunkt ein. So erschien in der 'Metallarbeiterzeitung' Nr. 20 vom 19. Mai dieses Jahres, von Karl Böttich (Galle) unterzeichnet, ein Artikel, der sich gegen die Inhabitenunterstützung aussprach. Auch die kommunistische Presse brachte diesen Artikel.

Ein jeder, der Böttich kennt, weiß, daß der Artikel nicht von ihm geschrieben war. Jetzt erklärt der Angehörige des D.M.B., Drescher (Galle), daß er den Artikel geschrieben hat und den Namen Böttich nur deshalb benutzte, weil er eine Annahme, daß Artikel, die Kollegen aus dem Betrieb schreiben, bezichtigt werden, mögen die Angehörten recht ausgehen.

Die Forderung Dreschers paßt so richtig zu der sonstigen Gewerkschaftsarbeit der Arbeiter. Ein Verbandsangehörter vertritt auf Umwegen die Sache der Organisation zu erledigen. Man bekommt aber für solche Artikel weder ein Angehörter noch ein Kollege aus dem Betrieb etwas, so daß die Bewegung ohne den Wert gerät. Es ist nicht recht verstandesmäßig, daß Böttich sich nicht dagegen verwahrt hat, daß sein Name unter etwas gezeichnet wird, was er gar nicht geschrieben hat.

Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes können sich einen eigenen Vorschlag machen.

Die Duitung für ein bezichtigtes Verhalten können die Metallarbeiter der Verwaltungen Aken, Halberstadt, Garzberg, Salze, Rodwig, Rammberg, Reudelsleben, Rietburg, Scherzberg, Wittenberg und Wittenberg, die Inhabitenunterstützung des Reichsverbandes einbringen. Einmalig am Montag ausstellen, indem sie nicht für Böttich, sondern für den Genossen Roberz (Galle) (Galle) stimmen.

Weiterarbeiten der Arbeiterunterstützung

In der Öffentlichkeit wird teilweise angenommen, daß die Arbeiterunterstützung für die Arbeiter am 1. Juli 1928 außer Kraft trete. Diese Auffassung ist, wie aus dem untenstehenden Artikel ersichtlich, irrig. Nach dem obengenannten Gesetz des Reichsverbandes vom 23. März 1928 ist die Arbeiterunterstützung in dem Umfang, in dem sie bisher eingeführt ist, bis auf weiteres bestehen. Außer Kraft treten nur die Übertragungsbestimmungen, die nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für diejenigen Personen gelten, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes bereits Arbeitslosen- oder Arbeiterunterstützung bezogen haben.

Das bisherige Weiterarbeiten der Arbeiterunterstützung in der bisherigen Form genügt nicht. Notwendig ist auch eine Reform der Arbeiterunterstützung im Sinne der von den Gewerkschaften gemachten Vorschläge, d. h. vor allem die Abschaffung der Arbeiterunterstützung auf weitere Berufsberatung, sondern auf die Berufsberatung, die Arbeit verschaffen darf, allgemeine Zustimmung zur Unterbringung in ersten lokalen Notfällen, Beseitigung der Unterbringungsdauer von 26 auf 30 Wochen und für die Arbeitnehmer von über 40 Jahren Unterbringungsmöglichkeit für 62 Wochen und schließlich: Milderung der Schicksalsprüfung.

Verlängerung der Kurzarbeiterunterstützung.

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat mit Zustimmung des Reichsarbeitersicherungsrates, daß die Kurzarbeiterunterstützung bis zum 1. September 1928 im gegenwärtigen Umfang bestehen bleibt.

Cook's Amtsenhebung gefordert.

London, 26. Juni. (Eig. Draht.)

Der schottische Bergarbeiterverband hat beschlossen, auf dem kommenden Verbandstag der englischen Bergarbeiter die Amtsenhebung von Cook als Mitglied des Generalkomitees der Gewerkschaften zu beantragen. Sein Nachfolger soll nach dem Wunsch des schottischen Bergarbeiterverbandes der Bergarbeiterverband sein.

Cook ist der bekannteste englische Bergarbeiterführer, der während des großen englischen Bergarbeiterstreiks durch seinen Radikalismus viel von sich reden machte.

Reichsarbeitersportwoche in Ammendorf

Wochentags-Fußball-Wettkampf.

Am besten Wetter begünstigt, nahm die vom Arbeiter-Sport- und Kulturartell Ammendorf durchgeführte Sportwoche einen recht interessanten Verlauf. Die Zuschauerzahlen bei den Wochentagsveranstaltungen von über 1000, und am Sonntag von über 2000 Personen, zeigen das Interesse der Bevölkerung an sportlichen Darbietungen von Jahr zu Jahr zunimmt, andererseits, daß die Leistungen von dem Artell angehörenden Vereine von Jahr zu Jahr besser werden.

Alle Vereine waren an den Wochentagsveranstaltungen um die Gunst der Zuschauer, doch durch regen Besuch wohl am besten die Darbietungen belohnt. Wir ersparen uns, einzelne Vereine hervorzuheben, da ja alle für eine große, ideale Sache ihr Bestes hergaben.

Ein farbenprächtiges Bild zeigte am Sonntag der Festzug, gegen den sich der begnadete Ringreiter-Umszug mit Hochvermögen schickte, wie eine Paradeformation ausnahm. Die sich an den Sportler-Umszug anschließenden Wettkämpfe zeigten interessante, faire Kämpfe, allerdings ohne die im bürgerlichen Lager üblichen Redaktionen, Plakate und Hofe. Jedemfalls ist die Zufuhr an die Artelle, '110-Stunden-Arbeiter', beizubehalten.

Den Abschluß bildete eine gemeinsame Sonnabendfeier am Abend, die allerdings durch Ausfall einiger Vereine nicht ganz das Niveau freier gleicher Feste erreichte. — Hoffen wir, daß der Verein für seine Mühen bei der Reichsarbeiter-Sportwoche durch Aufnahme neuer Mitglieder belohnt wird.

Einzigste Störung konnte festgestellt werden, daß sich am Montag während des Propagandaausganges der Turner die Kommunisten schickte, die sich mit einem Transparenz mit dem Umszug angeschlossen. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, ist die kommunistische Jugend in einer der letzten Sitzungen in das Sport- und Kulturartell aufgenommen worden. Will die kommunistische Jugend jetzt, Sportveranstaltungen, die nicht für einen anderen Vereinen, 'Kultur' betreiben? Nicht; das Artell ist es jedenfalls, diesen Beschluß zu revidieren, damit das bis jetzt in Ammendorf bestehende einmütige gute Zusammenarbeiten unter den Vereinen nicht gestört wird.

Wittoria gegen Ammendorf
beht die Lösung für den Kampf, der auf dem Wittoria-Platz am Sonntag ausgetragen wird. Beide Vereinsteamen sollen auf einen heißen Kampf ausgehen. Die anderen Mannschaften sollen einen solchen Kampf erwarten. Nach dem Ergebnis, die beide Mannschaften bei ihren letzten Spielen nicht haben, wird guter Erfolg zu erwarten sein. In Interesse um zu beobachten, wer beiden Mannschaften den Sieg geben wird. Der Sieg über die beiden Mannschaften ist immer ganz hoch zu bewerten, da sich die größere Stabilität des Wittoria-Platzes und des Wittoria-Platzes (Sandanger) zeigen.

Viktoria-Sportplatz (Sandanger)

Freitag, den 29. Juni, abends pünktlich 7 Uhr:

Großer Fußball-Wettkampf

Viktoria - Kröllwitz

Vorher: Viktoria Schüller — Fichte Schüller

Sonnen, so daß nach dem Wettkampf allgemein die größten Chancen gibt. Das letzte Spiel im vergangenen Jahr brachte für ammenburger einen sehr interessanten Sieg über Wittoria. Nach Wittoria heißt es: 'Wittoria' heißt es, welche den Zeiten von den Wittoria-Platz den Sieg nicht so leicht machen wird. Von dem Wittoria-Platz erwartet man, daß er den großen Erfolg in Wittoria, den den beiden Mannschaften am Sonntag, den 29. Juni, abends pünktlich 7 Uhr.

Vereinsmitteilungen.

Sportklub Wittoria 1898, Galle, Wittoria, den 27. Juni
Sportklub Wittoria, den 27. Juni
Sportklub Wittoria, den 27. Juni

Rundfunk-Programm

Wittoria (Wittoria 1898).
Sonntag, den 24. Juni: 18.30 Uhr: Konzert.
Montag, den 25. Juni: 18.30 Uhr: Konzert.
Dienstag, den 26. Juni: 18.30 Uhr: Konzert.
Mittwoch, den 27. Juni: 18.30 Uhr: Konzert.
Donnerstag, den 28. Juni: 18.30 Uhr: Konzert.
Freitag, den 29. Juni: 18.30 Uhr: Konzert.
Samstag, den 30. Juni: 18.30 Uhr: Konzert.
Sonntag, den 1. Juli: 18.30 Uhr: Konzert.

